

Menschenfleisch

Was sind Rinder, Schweine oder Hammel für manierliche Tiere! Nicht nur, daß sie keine Gymnasialbildung haben, das Pulver nicht erfanden und keinen Feldmarschall zu den ihren zählen, macht sie liebenswert, auch die zahlreichen Verwendungsmöglichkeiten ihrer irdischen Bestandteile nach dem Schlachten verdienen einmal gewürdigt zu werden. Ich nenne hier nur: Kasseler Rippespeer, Wiener Schnitzel, Aktenmappen, Shimmyschuh, Trommelfelle, Knochenmehl und Pflanzenfett. Dagegen der Mensch: stinkt er schon im Leben zum Himmel, wie erst, wenn er tot ist! Ist er schon im Leben zu nichts zu gebrauchen, zu gar nichts, wenn er geschlachtet ist. Erst neulich hat man es wieder in der Zeitung lesen können: als schlierig bezeichnete der Händler Johann Hartmann dem Lustmörder Haarmann gegenüber das Menschenfleisch, das dieser ihm zum Verkauf anbot. Schlierig: richtet das nicht die ganze Rasse? Schlierig ist, was sie tun, schlierig, was sie sind. Zwar behaupten Menschenfreunde, deren es noch immer welche gibt, den Lustmörder Haarmann treffe der Vorwurf, das Fleisch nicht richtig aufbewahrt und immer in einer schlecht ventilierten Pappschachtel bei sich getragen zu haben (auch im Sommer), aber sehen Sie sich nur einmal die Menschen an, stellen Sie sich nur einmal vor, aus was zum Beispiel der Geheime Kommerzienrat Bilsenkraut sein mag! Oder die Prostituierte Hrubik! Oder der Pelzhändler Ehrlich! —

